

AUSBILDUNG

Symposien und Workshops

9. Internationales Rettungshundesymposium

24.04. – 27.04.2003

Prag, CZ

Titel: Der Rettungshund heute
Blick auf das Erreichte – Forderungen an die Zukunft

Dem Organisator, Svaz záchraných brigád kynologů, die Frau D.I. Helena Sabatova als Hauptverantwortliche für die Ausrichtung der Veranstaltung benannte, lagen vor Beginn des Symposiums 85 Teilnahmezusagen aus allen Kontinenten mit Ausnahme Afrikas vor. Vertreten waren folgende Länder: A, B, CH, CZ, D, FIN, I, IS, PL, RU, S, SK, AUS, KOR, TAI, USA.

Referenten:

Althinsson	Jim	S
Choi	John K.H.	KO
Feltmann-Schroeder	Gudrun	D
Gies	Nicole	D
Gut Stabsadj.	Martin	CH
Haller	Helmut	D
Hanuska Oberst Dr.	Zdenek	CZ
Ho Dr.	Ben	US
Kus	Robert	SLO
Lanz	Otto	CH
Pernsteiner Major	Michael	A
Schüler	Peter	A
Wichmann	Ann	US
Zörner Dr.	Wolfgang	A

Themen:

Festrede über die Geschichte der IRO

Referate zum Generalthema

Der Rettungshund im Fernen Osten

Entwicklung und Stellung der FEMA-Katastrophenhunde in US

Neuorganisation von Einsätzen in Schweden

Wesensanforderungen an den Rettungshund unter dem Aspekt des Diensthundes

Die IRO im Katastropheneinsatz – Der IRO – Einsatztest

Das 1. operative Zentrum der IRO

Der IRO – Einsatz

Der Einsatz nach dem Einsturz des World Trade Centers – Überblick

Risiken für die eingesetzten Hunde

Gesundheitliche Reaktion der Hunde

Der neue Weg zur Rettungshundeausbildung

Vier Säulen der Grundausbildung in der Sucharbeit

Details zu den Referaten

Nach Begrüßung durch einen Vertreter des tschechischen Innenministeriums und des organisierenden Verbandes SZBK eröffnete der Präsident der IRO, Dr. Wolfgang Zörner mit einer Festrede über die 10 – jährige Geschichte der IRO das 9. Rettungshundesymposium.

Im ersten Teil der Veranstaltung wurden den Teilnehmern Beiträge zum Generalthema von Referenten aus A (Pernsteiner) , CZ (Hanuska) , D (Haller) , S (Althinsson) und SLO (Kus) übermittelt. In den Aussagen herrschte – von Länderspezifischen Besonderheiten abgesehen – eine positive Übereinstimmung in den Aussagen.

Interessante Einblicke in die Stellung der Rettungshunde in fernen Ländern boten die Vortragenden aus USA (Wichmann) und Korea (Choi).

Dass man das Wesen und die Arbeitsweise der Rettungshunde aus sehr verschiedenen Blickwinkeln beleuchten kann, und dass auch die Anforderungen sehr unterschiedlich sein können, zeigten die Referate aus D (Feltmann und Gies) und CH (Gut).

Sehr interessant waren die beiden Referate zu den Rette- und Bergearbeiten beim World Trade Center. Vor allem der folgende gesundheitliche Aspekt der eingesetzten Hunde regte sehr zum Nachdenken an.

Ein großer Zeitrahmen wurde dem Referat über die IRO im Katastropheneinsatz gewidmet. Um überhaupt zum Einsatz mit der IRO zu gelangen, ist ein positiv absolvierter Einsatztest erforderlich. Dieser wurde in groben Zügen vorgestellt und soll sehr einsatznahe ablaufen.

Der nächste Schritt zum funktionierenden Einsatz ist ein optimal arbeitendes und ausgerüstetes operatives Zentrum, von dem internationale Katastropheneinsätze ausgehen sollen. Sämtliche zur Verfügung stehende Ausrüstungsgegenstände wurden mittels Power-Point demonstriert.

Zuletzt wies der verantwortliche Referent für Einsatzfragen darauf hin, wie er sich einen Einsatz des IRO - Kontingentes vorstellt.

Am Ende des Symposiums hatten Teilnehmer die Möglichkeit, freie Beiträge zu bringen. Diese Möglichkeit nutzen eine Vertreterin aus den USA, die einen Beitrag zur Leichensuche brachte und je ein Vertreter aus Rumänien und Deutschland, die ihre Organisationen kurz vorstellen wollten. Abschließend wurde ein Videofilm über die Rettungshundeausbildung der Feuerwehr in Wien gezeigt.

Zur Auflockerung des theoretischen Bereiches wurde am Freitag Nachmittag eine Katastrophenschutzübung in einem alten Fabrikgelände gezeigt. Mitglieder der tschechischen Rettungshundorganisationen zeigten jeweils in „Dreierteams“ , wie ihre Hunde sowohl zwei lebende Personen als auch eine tote Person in einer zerstörten Fabrik anzeigten. Auch wurde das Abseilen mit Hund aus einer Höhe von 15 m und die Bergung von Geretteten mittels aufseilen demonstriert.

Schlussfolgerungen

Eine wesentliche Feststellung des Symposiums war, dass das Hauptaufgabengebiet der NRO nicht der internationale Katastropheneinsatz, sondern das „tägliche Geschäft“ nämlich die Flächensuche nach vermissten Personen ist.

Eine Zukunftsaufgabe der IRO wird sein, hierfür verstärkt Trainingsmöglichkeiten anzubieten und die Hundeteams weltweit auf eine solide Basis mit zuverlässig arbeitenden Hunden zu bringen.

Ortungskräfte die in den internationalen Katastropheneinsatz gehen, müssen auch weiterhin das entsprechende und speziell darauf ausgerichtete Training in der Trümmersuche aufweisen. Es sollte international verlangt werden, dass alle Rettungshundeteams, die sich zu Auslandseinsätzen melden, sehr sorgfältig und überregional überprüft werden, um sich klar von den „Wilden“ im Einsatz zu distanzieren. Die IRO bietet dazu ihren internationalen Einsatztest an.

Behörden reagieren im Katastrophenfall meist nicht schnell genug. Für den erfolgreichen Rettungshundeeinsatz ist es aber besonders wichtig, schnell vor Ort zu sein. Deshalb wird die IRO auch weiterhin hauptsächlich als Ortungsteam in den Einsatz gehen – ist jedoch immer bemüht, sich vor Ort mit reinen Bergeteams zusammen zu schließen. Hier muss Zusammenarbeit mit UN / OCCHA besonders angestrebt werden, um solche Verbindungen vor Ort zu ermöglichen.